

Zum Tode von Prof. Dr. Helmut Spitzley (1948-2009)

Neue Projektleitung Dr. Irene Dingeldey

Ein weiteres familienbewusstes Unternehmen stellt sich vor

Kooperationsbörse für betriebliche Kinderbetreuung

Themenzirkel des Bremer Verbundprojekts

Veranstaltungshinweis: 18. Jour Fixe des Bremer Verbundprojekts Beruf und Familie

Informationsveranstaltung "Betrieblich unterstützte Kindertagespflege"

Modellprojekt „Vereinbarkeit 2010“ - auf dem Wege zum familienfreundlichen Unternehmen

Familienfreundlichkeit in Zeiten der Wirtschaftskrise. Zertifikatsverleihung in Berlin

Neuerscheinung: Memorandum Familie leben

Broschüre zu Kooperationsmodellen von Unternehmen mit anderen Akteuren

Kontakt

Hinweis in eigener Sache

Zum Tode von Prof. Dr. Helmut Spitzley (1948-2009)

Am 19. April 2009 verstarb unser sehr geschätzter Projektleiter Helmut Spitzley mit 60 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit.

Helmut Spitzley hat das Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie mitbegründet, in allen Tätigkeitsbereichen maßgeblich geprägt und durch seinen kontinuierlichen Einsatz bei allen beteiligten Akteuren in der Region und darüber hinaus etabliert. Sein ambitioniertes Engagement sowohl intern als auch in der strategischen Ausrichtung des Projektes extern hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Bremer Verbundprojekt Modellcharakter aufweist und nicht nur im Land Bremen, sondern auch über die Grenzen hinweg ein hohes Ansehen genießt.



Als Arbeitswissenschaftler verfolgte er in erster Linie das Ziel, eine Humanisierung der Arbeit und eine gerechtere Verteilung aller gesellschaftlich notwendigen Tätigkeiten zwischen Männern und Frauen zu erreichen. Im Sinne einer Verbesserung von Arbeitsbedingungen stand für ihn daher auch die Frage nach einer besseren Balance zwischen Arbeit und Leben, zwischen Beruf und Familie, zwischen Erwerbsleben und Privatleben im Fokus seiner Bemühungen.

Er war über viele Jahre als Projektleiter und Visionär des Bremer Verbundprojektes Beruf und Familie in der Geschäftsstelle am Institut Arbeit und Wirtschaft tätig. Er hat uns durch seine ruhige, menschliche und offene Zugewandtheit angeleitet, unterstützt und gefördert.

Wir vermissen ihn sehr.

Neue Projektleitung Dr. Irene Dingeldey

Die Forschungseinheit Wandel der Arbeitsgesellschaft am Institut Arbeit und Wirtschaft ist seit dem ersten April 2009 mein neues berufliches Zuhause. Schon bevor ich diese Stelle antrat, habe ich die Aktivitäten des Bremer Verbundprojektes Beruf und Familie unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Spitzley mit großem Interesse verfolgt. Besonders gefallen hat mir dabei das gelungene Zusammenspiel von wissenschaftlicher Forschung zum Thema der Vereinbarkeit und der Vermittlung der gewonnenen Ergebnisse in die Betriebe. Ich freue mich daher sehr, ab 1. Juli die offizielle Leitung des Projektes zu übernehmen, obgleich der Anlass dafür leider ein sehr trauriger ist. Eines meiner persönlichen Projektziele besteht nicht zuletzt darin, das Verbundprojekt im Sinne von Helmut Spitzley erfolgreich weiter zu führen.

Zu meiner Person: Ich bin promovierte Sozialwissenschaftlerin, 46 Jahre, und als berufstätige Mutter mit den täglich neuen Herausforderungen der Vereinbarkeitsproblematik vertraut. In den vergangenen neun Jahren war ich am Zentrum für Sozialpolitik an der Universität Bremen, in der Abteilung Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat beschäftigt. Im Rahmen meiner dortigen Tätigkeit habe ich das Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Teil von Arbeitsmarkt- und Familienpolitik - auch im internationalen Vergleich - begleitet. Im Zuge meiner bisherigen Arbeit habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass die Umsetzung innovativer Regelungen im Hinblick auf die tatsächliche Verbesserung der Vereinbarkeit in hohem Maße von den verschiedenen betrieblichen Verantwortungsträgern abhängt. Ich begrüße es daher sehr, nun an der Weiterentwicklung von Beratungskompetenz im Rahmen des Bremer Verbundprojekts Beruf und Familie, der Erarbeitung unternehmensbezogener, bedarfsgerechter Lösungen zur Verbesserung von Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben als auch bei der Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema mitwirken zu können. Sie erreichen mich unter der Telefonnummer 0421-218-8978 oder unter der E-Mail dingeldey@iaw.uni-bremen.de.



Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Ein weiteres familienbewusstes Unternehmen stellt sich vor

GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen. Die Familienbeauftragte unterstützt bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen ist das größte Immobilienunternehmen im Land Bremen. Mit rund 55.000 verwalteten Wohnungen und einem breiten Angebot an Immobiliendienstleistungen gehört die GEWOBA zu den Großen der Branche in Deutschland. Jeder siebte Bremer wohnt bei der GEWOBA, viele davon in familiären Bezügen.

Als familienfreundliches Unternehmen unterstützt die GEWOBA nicht nur ihre Kunden sondern auch ihre Angestellten – etwa bei der Kinderbetreuung und der Pflege Älterer. „Schon als ich 2004 nach der Elternzeit wieder ins Unternehmen zurück kam, gab es Möglichkeiten der

Unterstützung“, sagt Maike Scherbaum. „Eine sehr weitreichende Gleitzeitregelung und einen Kindergartenzuschuss beispielsweise“.



Seitdem ist viel geschehen: Die zweifache Mutter ist seit dem 1. November 2008 die „Familienbeauftragte“ des Immobiliendienstleisters. Dieser neue Posten ist eine direkte Folge davon, dass sich die GEWOBA auf Anregung des Betriebsrats dem „audit berufundfamilie“ unterzogen hat, um die Familienfreundlichkeit zu steigern. Seit dem 24. November 2008 kann sich die GEWOBA freuen über das Zertifikat der „berufundfamilie gGmbH“, eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Nach der Zertifizierung geht es jetzt an die konkrete Umsetzung der Verabredungen. Beispielsweise will die GEWOBA ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Nutzung von Lebensarbeitszeitkonten ermöglichen.

Maike Scherbaum muss nun ihren Posten der „Familienbeauftragten“ mit Leben füllen. Als Ansprechpartnerin für Angestellte wie Führungskräfte hilft sie, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen. Dazu plant sie mit angehenden Eltern deren voraussichtliche Rückkehr ins Unternehmen. Wenn eine Angestellte oder ein Angestellter trotzdem einmal nicht in die Wunschabteilung zurückkehren kann, wird ein „Win-Win-Zirkel“ einberufen. In dieser Runde setzen sich Betroffene, Vorgesetzte und Verantwortliche aus dem Personalmanagement mit der Familienbeauftragten zusammen, um nach einer Lösung zu suchen, die für alle gangbar ist.

Familienfreundlichkeit umfasst auch Rücksicht auf die besondere Situation derjenigen, die Angehörige pflegen. Das Durchschnittsalter im Betrieb liegt bei 43 Jahren. Die Kommunikation zwischen Eltern oder Pflegenden und dem Unternehmen wird ausgebaut. „Wir wollen bald eine erste Patenschaft organisieren“, sagt Scherbaum. Dabei werden die Angestellten, die zu Hause sind, von dem Paten oder der Patin im Betrieb darüber auf dem Laufenden gehalten, was sich im Betrieb verändert. Beispielsweise durch Einladungen zu Abteilungs- und Betriebsversammlungen und zu betriebsinternen Fortbildungen. In Zukunft veröffentlicht die Familienbeauftragte im Firmen-Intranet in einer eigenen Rubrik Informationen über Tagesmütter, aber auch Tipps für pflegende Angehörige.



„Wir erhoffen uns von der familienbewussten Personalpolitik eine neue Unternehmenskultur, durch die wir als attraktiver Arbeitgeber junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und an uns binden wollen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Dr. Volker Riebel seine Motivation, den Prozess mitzutragen.

Kooperationsbörse für betriebliche Kinderbetreuung

Sie haben einen konkreten Kooperationswunsch, bspw. im Bereich Kinderferienbetreuung, Einrichtung einer Kindertagesstätte (Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort) oder zum Tagesmutterkonzept? Prima, denn ab sofort bieten wir allen interessierten Betrieben, Institutionen, Organisationen und Hochschulen an, Ihre Wünsche im Rahmen der gesonderten Rubrik „Kooperationsbörse für betriebliche Kinderbetreuung“ darstellen zu können.

Wie das funktioniert?

Sie müssen nur Ihren speziellen Bedarf bei uns anmelden, entweder per E-Mail (info@berufundfamilie-bremen.de) oder telefonisch unter 0421-218 8979. Sofern akut kein entsprechender Kooperationspartner zur Verfügung steht, mit dem wir Sie vernetzen können, nehmen wir Ihren Wunsch im Rahmen des nächsten Newsletters auf. Betriebe, die mit Ihnen kooperieren wollen, treten direkt mit uns in Kontakt, sodass wir die benötigten Informationen und Ansprechpartner/innen weitergeben können.



Themenzirkel des Bremer Verbundprojekts

Das zunächst letzte der fünf Treffen des Themenzirkels „Unternehmenskommunikation und Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben“ fand am 15. Mai 2009 statt. Im Fokus stand das Thema „Informationsflut – gezielte Ansprache und Kommunikationsziele“. Insgesamt wurden im Zeitraum September 2008 bis Mai 2009 Lösungsansätze in den fünf Themenbereichen: „Interne Unternehmenskommunikation – Problemfelder und Ziele“, „Effektivität und Potenzial von genutzten Kommunikationsmedien“, „Aktivierung und Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bezug auf die Unternehmenskommunikation zur Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben“, „Aktivierung und Sensibilisierung von Führungskräften für Vereinbarkeitsthemen auf unternehmens-kommunikativem Weg“ und „Informationsflut – gezielte Ansprache und Kommunikationsziele“ erarbeitet.



Im Rahmen des Themenzirkels „Betriebliche Kinderbetreuung“ wurde das Thema „Vernetzungsformen und -bedarfe sowie Schritte zur Realisierung“ näher betrachtet. Zunächst



erhielten die Teilnehmenden einen kurzen Überblick über die möglichen Formen der Vernetzung im Rahmen der betrieblichen Kinderbetreuung, im Anschluss daran erarbeiteten insgesamt 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Bedarfe sowie erste Schritte für die Umsetzung einer angestrebten Vernetzung.

Die Ergebnisse aller Treffen sind protokolliert und können über das Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie (info@berufundfamilie-bremen.de) angefordert werden.

Veranstaltungshinweis: 18. Jour Fixe des Bremer Verbundprojekts Beruf und Familie

Der 18. Jour Fixe für Unternehmen und Institutionen, die auf dem Weg zu einer familienbewussten Personalpolitik sind und sich inspirieren lassen wollen, findet am 17. August 2009 in Bremerhaven statt. Gastgeber ist der Magistrat Bremerhaven. Der Veranstaltungsort wird der t.i.m.e.Port II sein. Schwerpunkt der Veranstaltung werden betriebliche Bedarfserhebungen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sein. Als Referenten konnten wir Patrick Frede, Geschäftsführer von inneto integrative netzwerk-und organisationsentwicklung und Heiko Sulimma, Geschäftsführer von Dads Organisationsentwicklung gewinnen, die praxisnahe Leitlinien einer Bedarfserhebung und betriebliche Erfahrungen darstellen und diskutieren werden. Die Einladung und Anmeldung finden Sie in Kürze auf unserer Homepage (www.berufundfamilie-bremen.de).



Informationsveranstaltung "Betrieblich unterstützte Kindertagespflege"

Wenn Eltern Ihre Kinder in guten Händen wissen, arbeiten sie konzentrierter und familienbedingte Fehlzeiten sinken. Unterstützen Betriebe ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Suche nach geeigneter Kinderbetreuung, können diese früher nach der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückkehren oder altersbedingte Umbrüche der Kinder wie z.B. Kindergarten-/Schulanfang oder Schulwechsel lassen sich reibungsloser mit den jeweiligen Arbeitszeiten vereinbaren. Die Investition in Kinderbetreuung rechnet sich, denn betriebsspezifisches Wissen wird im Unternehmen gebunden und Kosten für Neubesetzungen eingespart (Kosten-Nutzen-Analyse der Prognos AG 2003).



PiB stellt ein Angebot vor, wie Unternehmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine individuelle, bedarfsgerechte, flexible und kostengünstige Kinderbetreuung anbieten können. Um das Konzept der "Betrieblich unterstützten Kindertagespflege" vorzustellen, lädt PiB Pflegekinder in Bremen gGmbH Interessierte herzlich zu einer Firmenpräsentation am Mittwoch, den 15.07.09, Bahnhofstraße 28-31, 28195 Bremen von 16.00 h bis 17.30 h ein. Anmeldung bitte per E-Mail an Kathinka Forstmann k.forstmann@pib-bremen.de.

Modellprojekt „Vereinbarkeit 2010“ - auf dem Wege zum familienfreundlichen Unternehmen

Seit Ende 2008 informiert, berät und unterstützt das Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie 10 ausgewählte kleine und mittlere Unternehmen in 5 Schritten auf ihrem Weg zum familienfreundlichen Betrieb:

1. Auftaktworkshop:

Gemeinsame Eruiierung und Festlegung, betriebsspezifischer Bedarfe innerhalb von 13 vorab festgelegten Gestaltungsfeldern (z.B. Flexibilisierung der Arbeitszeit, Verbesserung der Arbeitsorganisation oder Kinderbetreuung ermöglichen),

2. Bedarfserhebung:

Durchführung einer Bedarfserhebung mittels Fragebögen hinsichtlich der Vereinbarkeitmöglichkeiten und Einschätzungen der jeweiligen Mitarbeiter/innen.

3. Ergebnis- und Maßnahmenworkshop:

Ergebnispräsentation und gemeinsame Zielformulierung der für die kommenden 12 Monate (bis August 2010) durchzuführenden Einzelmaßnahmen.

4. Unterstützung bei der spezifischen Umsetzung der vereinbarten Ziele:

Prozessbegleitung zu den vorab genannten ausgewählten Gestaltungsfeldern zur besseren Erreichung der festgelegten Ziele und Maßnahmen.

5. Auszeichnung durch den Bremer Senat:

Ehrung und Anerkennung der Umsetzungen von familienbewussten, personalpolitischen Maßnahmen der 10 am Modellprojekt teilnehmenden Betriebe durch den Bremer Senat.

Das Bremer Verbundprojekt freut sich mit allen teilnehmenden Unternehmen, dass nunmehr die spannende Phase der Umsetzung begonnen hat!

Familienfreundlichkeit in Zeiten der Wirtschaftskrise. Zertifikatsverleihung in Berlin

Auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten setzen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in Deutschland weiterhin auf eine familienbewusste Personalpolitik. In den zurückliegenden zwölf Monaten haben 322 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen das audit berufundfamilie® der berufundfamilie gGmbH - einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung - genutzt, um betriebliche Ziele und Beschäftigteninteressen in eine tragfähige Balance zu bringen. "In der Krise sind kluge Mittelfriststrategien gefragt, die Arbeitgebern Luft verschaffen und zugleich gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen binden. Wenn die Konjunktur erstmal wieder anspringt, sind erfahrene und qualifizierte Beschäftigte Gold wert", so ein Statement von Ursula von der Leyen. Eine im Auftrag der berufundfamilie gGmbH erstellte Studie weist auf den betriebswirtschaftlichen Nutzen familienfreundlicher Angebote hin. So sind beispielsweise in familienfreundlichen Unternehmen die Produktivität und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um je 17 Prozent höher als in anderen Unternehmen und die Fehlzeiten sind um 13 Prozent niedriger.

Folgende Unternehmen und Institutionen aus dem Land Bremen wurden am 17.Juni 2009 für ihre Familienfreundlichkeit von der berufundfamilie gGmbH zum erstem Mal zertifiziert bzw. re-zertifiziert:

- BLG autotec GmbH & Co. KG
- bremenports GmbH & Co. KG
- St.Joseph-Hospital gGmbH
- Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven
- Amt für Straßen und Verkehr
- Arbeitnehmerkammer Bremen
- BARMER Ersatzkrankenkasse, Regionalgeschäftsstelle Bremen
- GEWOBA –Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
- Handelskammer Bremen
- BLG in.add.out. LOGISTICS GmbH & Co.KG
- Willenbrock Fördertechnik GmbH
- Bremer Straßenbahn AG
- Kraft Foods Deutschland GmbH, Verwaltung
- Moskito Werbeagentur Szabó & Christiani oHG
- swb konzern
- Amt für Soziale Dienste Freie Hansestadt Bremen
- Diersch & Schröder – Gruppe
- Klinikum Bremen-Ost gGmbH



Neuerscheinung: Memorandum Familie leben

Zeitpolitik rückt in den Fokus.

Das Memorandum "Zeit für Familie" stellt neue Impulse für eine nachhaltige Familienpolitik vor und macht konkrete Vorschläge, wie Eltern und Kindern auch in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten mehr gemeinsame Zeit ermöglicht werden kann. Denn ob Familien zufrieden sind, hängt - so das Memorandum - vor allem davon ab, ob genügend Zeit für Zuwendung und gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung steht. Das Memorandum "Zeit für Familie" wurde vom Kompetenzzentrum für Familienbezogene Leistungen beim Bundesfamilienministerium erarbeitet.

Zu den Empfehlungen des Memorandums gehört neben einer Erweiterung der Partnermonate auch eine Flexibilisierung hin zu einem Teilerntengeld für Mütter und Väter, die während des Elterngeldbezugs in Teilzeit arbeiten möchten. Unter diesem [Link](#) können Sie die Broschüre herunterladen.

Broschüre zu Kooperationsmodellen von Unternehmen mit anderen Akteuren

Kooperation von Unternehmen und lokalen Akteuren steigern die Attraktivität von Standorten. Die neue Broschüre „Erfolgreich für mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ des Bundesfamilienministeriums und der DIHK, die das Netzwerkbüro in Zusammenarbeit mit den Lokalen Bündnissen erstellt hat, macht anhand von Praxisbeispielen deutlich, wie Kooperationen von Unternehmen mit Akteuren vor Ort für alle Beteiligten Nutzen bringen. Vorgestellt werden Verbundlösungen in den Handlungsfeldern flexible Kinderbetreuung, familienunterstützende Dienstleistungen, Fachkräfterekrutierung, Mitarbeiterschulung, Informationsservice, regionale Netzwerke und Austauschtreffen. Die Broschüre kann [hier](#) herunter geladen werden.




Kontakt

Geschäftsstelle Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie
Universität Bremen - IAW
Universitätsallee 21-23
28359 Bremen
Tel. 0421 218 89 79
Fax 0421 218 26 80
info@berufundfamilie-bremen.de
www.berufundfamilie-bremen.de

Gefördert durch:



 EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Hinweis in eigener Sache

Dieser Newsletter ist ein Informationsmedium des Bremer Verbundprojektes Beruf und Familie. Jegliche Art von Rückmeldung, Anregung oder Themenwunsch für zukünftige Newsletter ist willkommen. Bitte reichen Sie den Newsletter auch an andere Interessierte weiter oder teilen Sie uns via E-Mail neue Interessent/innen mit. Uns ist an zielgerichteten Informationen und nicht am unnötigen Auffüllen Ihres E-Mail-Postfaches gelegen.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen wollen, können Sie dies über die Homepage des Verbundprojektes Beruf und Familie tun oder eine E-Mail mit dem Betreff „*Abbestellung Newsletter Bremer Verbundprojekt*“ an info@berufundfamilie-bremen.de senden.